

von Wermelskirch gegründete Missionsblatt wurde erweitert und erschien seit 1846 monatlich zweimal unter dem Titel: „Evangelisch-lutherisches Missionsblatt“. Das Erbauliche sollte mehr zurücktreten; etwas Umfassendes sollte gegeben und der in den verschiedenen andern Blättern aufgehäufte Stoff sollte übersichtlich geordnet und in gedrängter Anschaulichkeit dargeboten werden; nicht einzelne Züge nur, sondern ganze zusammenhängende Missionsbilder aus alter und neuer Zeit sollten gezeichnet werden und dabei dem natürlich Interessanten auch eine Stelle eingeräumt werden, um den Grund und Boden, auf welchem die Missionsthätigkeit sich entfaltet, genau kennen zu lehren. Das hing — um hier sogleich einige der Grundsätze Graul's einzuflechten — mit der Ueberzeugung zusammen, daß, gemäß dem Befehl des HErrn, die Völker zu Jüngern zu machen, das Ziel der Mission sein müsse, nicht bloß Einzelne zu bekehren, sondern ganze Völker zu christianisiren; kirchenbildend muß die Mission sein. Als kirchliche ist die Mission aber auch confessionell; denn Wort und Sacrament sind die eigentlichen und einzigen Missionsmittel, an diesen aber scheiden sich die Sonderkirchen von einander. Klar und entschieden kann die Mission nur dann getrieben werden, wenn die Fahne des Bekenntnisses hoch gehalten wird. Das ist die Aufgabe unserer Missionare gegenüber anderen Missionen, und auch aus diesem Grunde empfiehlt es sich, daß die lutherischen Missionare theologisch gebildete Männer sind; hat doch auch die Bildung auf Gymnasium und Universität den Vorzug, daß in der langen ernsten Arbeit der Missionszögling sich als fähig für seinen schweren Beruf bewähren kann. Eine Lebensfrage der kirchlichen Mission ward für Graul ferner, daß eine Einheit in ihr durch eine Oberleitung hergestellt werde: ein Collegium in der Heimath, ein Missionskirchenrath in der Heidenwelt — das war's, was er anstrebte und was bis auf den heutigen Tag sich als richtig bewährt hat. In der Kürze sei es mir gestattet, noch das Lebensbild Graul's zu vervollständigen. Im April 1847 ließ Graul eine kleine Schrift erscheinen: „Die christlichen Missionsplätze auf der ganzen Erde.“ Uebersicht der Arbeitsplätze und Erfolge, sowie Darstellung der eigenthümlichen Verhältnisse an den betreffenden Orten; ein Büchlein, das den Missionsfreunden zur Orientirung über die Missionsarbeit treffliche